



Zukunft der Energiepolitik

Rasant steigende Energiepreise, Stromausfälle im Münsterland, sowie der russisch-ukrainische Erdgasstreit haben in den vergangenen Wochen und Monaten das Thema Energiepolitik immer wieder in das Zentrum des öffentlichen Interesses gerückt. Und ganz zu Recht, denn eine sichere, wirtschaftliche, preiswürdige und umweltverträgliche Energieversorgung ist das Herzstück einer nachhaltigen Wirtschaftspolitik für unser Land. Energiepolitik besitzt eine strukturentscheidende Bedeutung für unsere Volkswirtschaft.

Dass dabei in der aktuellen Diskussion von interessierter Seite das Thema Atomstrom ganz nach vorne gestellt wird, verwundert nicht. Schließlich stehen in den kommenden vier Jahren ebenso viele Atomreaktoren vor der Stilllegung. Das lässt offenbar nicht nur die Betreiber, sondern auch den einen oder anderen Politiker und Leitartikler den kühlen Kopf verlieren. Denn die teilweise absurde Diskussion um Laufzeitverlängerungen und Neubauten darf nicht den Blick auf das Wesentliche verstellen.

Energiepolitische Modernisierung

Wir stehen in Deutschland – aber auch in Europa und weltweit – vor einer Fülle

großer Herausforderungen. Ressourcenschonung, Ressourcenverteilung und Klimawandel stehen ganz oben auf der politischen Agenda und erfordern eine langfristig angelegte, zuverlässige und innovative Energiepolitik.

Wir können als Sozialdemokraten selbstbewusst unsere bereits in den vergangenen Jahren verfolgte Linie der energiepolitischen Modernisierung vertreten, die auf den drei Säulen Energiesparen, Effizienzsteigerung und Erneuerbare Energien basiert. Unser Umweltminister Sigmar Gabriel steht dafür, dass diese Linie auch im Kabinett klar erkennbar verfolgt wird.

Unser Land ist auch im Energiesektor grundsätzlich pluralistisch und marktwirtschaftlich strukturiert. Politik setzt daher „nur“ die geeigneten Rahmenbedingungen für die Energieversorgung und bestimmt nicht, wie in einigen unserer Nachbarländern, über staatliche Monopolkonzerne deren Umsetzung bis ins Detail.

Wir setzen daher auf Anreize und ambitionierte Förderziele, auf Innovation und Beschäftigung schaffende Wertschöpfung. Beispielhaft hierfür sind die Erneuerbaren Energien. Bei Wind, Solar und moderner Geothermie haben wir technologische Spitzenstellungen errungen. Die Biomassenutzung wird auf ein qualitativ neues Niveau gehoben. Mit ambitionierten Ausbauzielen für 2010 und 2020 stellen wir die Weichen für weitere Erfolge, die wir mit einem regenerativen Wärmegesetz auch über den Stromsektor hinaus ausweiten wollen. Aber auch moderne und hocheffiziente Kraft-Wärme-Kopp-

Deutschland ist ein in die Weltwirtschaft beispielhaft eng eingebundenes Land. Wir sind Exportweltmeister, aber zugleich auch zu mehr als 75 % von Energieimporten abhängig: vom Brennstoff für die Atomkraftwerke, über Erdöl und Erdgas bis hin zur Steinkohle, die wir inzwischen auch zu mehr als 60 % aus aller Welt einführen.





ENERGIE

lungsanlagen werden gefördert. Konkrete Bauvorhaben in modernste Kraftwerke belegen, dass der Standort Deutschland eine erstklassige Adresse für technologisch anspruchsvolle Projekte ist. Diesen Kurs einer nachhaltigen Energiepolitik werden wir energisch fortsetzen.

Dabei ist völlig klar: Der Atomkonsens steht für die Sozialdemokratie nicht zur Disposition. Der Koalitionsvertrag hat dies unzweideutig bekräftigt. Das von uns novellierte Atomgesetz mit seinem Verbot des Neubaus von Atomkraftwerken und der Festlegung von Reststrommengen für noch bestehende Kraftwerke bleibt bestehen.

Vorreiter beim Klimaschutz

Beim Klimaschutz darf und wird Deutschland nicht in seinen Anstrengungen nachlassen. Wir sind Vorreiter aus Verantwortung und aufgrund völkerrechtlicher Verpflichtungen - aber auch aus wohlverstandem Eigeninteresse. Investitionen in moderne Klimaschutztechnologien schaffen hochinnovative, moderne und zukunftsfähige Arbeitsplätze. Durch Technologieführerschaft erschließen wir neue Märkte in Deutschland und weltweit. Schon jetzt liegt beispielsweise die Exportquote in der Windkraftbranche deutlich über 50 % - Tendenz weiter steigend.

Wir werden bei der nächsten Stufe des Europäischen Emissionshandels noch mehr als bislang darauf achten, dass dieses Instrument verbindlichen Klimaschutz mit kalkulierbaren Kosten ordnungspolitisch sauber kombiniert. Europäisch einheitliche und wettbewerbsneutrale Regelungen müssen sicher stellen, dass der Emissionshandel nicht zur Optimierung einzelstaatlicher Standortinteressen oder einzelner Branchen missbraucht wird. Dies gilt insbesondere im Hinblick auf die Einspreisung der bislang kostenlos zugewiesenen Zertifikate durch die Elektrizitätswirtschaft.

Wir werden den Wettbewerb im Energiemarkt im Interesse der Verbraucherinnen und Verbraucher intensivieren. Mit der Novelle des Energiewirtschaftsgeset-

zes (EnWG) haben wir Kostentransparenz und Verbraucherschutz bei Gas und Strom bereits deutlich gestärkt und die Rahmenbedingungen für Versorgungssicherheit und Investitionen in die Netze gesichert. Nun muss die Bundesnetzagentur gemeinsam mit den Landes- und Kartellbehörden ihre Arbeit machen und vor allem durch die Entwicklung einer „Anreizregulierung“ Kosteneffizienz und Versorgungssicherheit, industriepolitisch wettbewerbsfähige Netzentgelte und notwendige Netzausbau- und Netzmodernisierungsinvestitionen zusammenführen.

Energieeinsparung und Energieeffizienz

Eine zentrale Aufgabe dieser Legislaturperiode wird es sein, das Thema Energieeffizienz als Querschnittsaufgabe deutlich voran zu bringen. Verglichen mit den beachtlichen Erfolgen bei den Erneuerbaren Energien ist das Feld der Energieeffizienz bislang noch nicht aktiv genug bearbeitet worden. Inzwischen liegen im Bereich der Energieeinsparung und Effizienzsteigerung die kurz- und mittelfristig größten Umwelt- und Klimaschutzpotentiale.

Zu Recht weist der Umweltminister darauf hin, dass die Energie- und Ressourcenproduktivität in Zukunft eine elementare Kennziffer für die Wettbewerbsfähigkeit unserer Volkswirtschaft sein wird. Die historisch beispiellose Preisentwicklung der letzten 24 Monate ist zugleich Warnung und Ansporn. Wir wollen die Anstrengungen auf diesem Feld sehr nachdrücklich verstärken. Das Ziel der Koalitionsvereinbarung, eine Verdopplung der Energieproduktivität gegenüber 1990 bis 2020 zu erreichen, erfordert eine neue und gemeinsame

Deutschlands Energie-Mix

Anteile am Primärenergieverbrauch
1. bis 3. Quartal 2005
in %



Anstrengung von Wirtschaft und Politik, von Produzenten und Verbrauchern, von Industrie und Privathaushalten.

Intelligenter Umgang mit Energie

Dafür brauchen wir neue und hoch-effiziente Energieproduktion. Dafür brauchen wir aber auch einen neuen und intelligenteren Umgang mit Energie. Die größten Potentiale zur Steigerung der Energieeffizienz finden sich unbestritten auf der Seite der Energieverbraucher. Wenn wir hier keine Erfolge erzielen, laufen alle Anstrengungen bei der Produktion ins Leere.

Wir müssen daher in einer breit angelegten Energieeffizienzinitiative eine ganz grundlegende Inventur der bestehenden Instrumente zur Verbesserung der Energieeffizienz vornehmen. Und wir werden mit neuen Instrumenten, wie z. B. einem europäischen Top-Runner-Programm, neue Impulse für den intelligenteren Umgang mit Energie geben.